

# Echter, als der Komponist erlaubt

Das Steirische Kammermusikfestival beging den Auftakt seiner 16. Saison mit einem nur teilweise verregneten Freiluft-Abend ganz im Süden: Die Gypsy-Devils, in ihrer slowakischen Heimat auch bekannt als Cigànski Diabli, hatten im Keltengehöft am Burgstallkogel bei Großklein einen sensationellen Auftritt.

Auch ohne den Pianisten Paul Gulda, der wegen Erkrankung absagen musste, war die achtköpfige Prachttruppe, deren hochkarätiges Musikantentum bereits in Klassik-Tempeln Berlins, Londons oder Melbourne gastierte, nicht um ein starkes Programm verlegen. Solistischer Eifer,

Einfallsreichtum und vollblütiger Gypsy-Charme entzündeten sich an Operetten-Melodien, Jazz-Standards, russischer Polka und slowakischer Folklore.

Brahms' Ungarischer Tanz Nr. 5 klang in einer filigran federnden Version authentischer, als ihn der Komponist je gedacht ha-

ben kann; ebenso erging es dem „Csárdás“ von Vittorio Monti mit der furiosen Prima Štefan Banyáks. Das Ensemble musizierte pointiert, mit elastischen Tempi und jener intonatorischen Lockerheit, die im Genre zum guten Ton gehört. Sensation des Abends war Ernest „Speedy Gonzales“ Šarközi, der sein Zymbal (Hackbrett) in chromatischen Verwirbelungen und atemberaubenden Improvisationen gestochen scharf jenseits der Wahrnehmungsgrenze bewegte. MW